

Gemeinderat von Zürich

12.03.03

Postulatvon Claudia Nielsen (SP)
und Werner Sieg (SP)

GR Nr. 2003 / 85

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er möglichst rasch in der städtischen Verwaltung, in städtischen Betrieben und Behörden eine substantielle Anzahl zusätzlicher Lehrstellen – die PostulantInnen denken an vielleicht dreissig bis fünfzig – im Bürobereich schaffen kann. Die Hälfte soll dem Profil B entsprechen.

Gleichzeitig soll auch versucht werden, von der Stadt unterstützte Institutionen dazu zu bringen, die Zahl aller Lehrstellen – entsprechend der gegenwärtigen Notlage – rasch zu erhöhen

Begründung

Die Berufslehre ist einer der Pfeiler des Schweizer Ausbildungssystems. Sie gerät momentan allerdings in Bedrängnis. Für viele Schulabgängerinnen und Schulabgänger ist es wegen der Konjunkturschwäche und der starken Konkurrenz besonders schwierig, eine geeignete Lehrstelle zu finden. Die unerfreulichen Botschaften aus dem Finanzplatz Zürich, wo ein beachtlicher Teil der Ausbildungsplätze im Bürobereich herkommt und das Zögern einzelner Betriebe, die das Ende der KV-Reform abwarten, bevor sie neue Lehrlinge oder Lehrlinge für das Profil B anstellen, trüben das Bild zusätzlich.

Deshalb sollten die Stadt Zürich und die von ihr unterstützten Institutionen und Unternehmen rasch – wenn möglich noch in diesem Sommer - und unbürokratisch ein positives Zeichen setzen, andere Institutionen und Unternehmen zur Nachahmung anregen und einigen unserer Jugendlichen, die teilweise ständig neue Absagen hinnehmen müssen, eine Zukunftsperspektive vermitteln.

Wir sind uns bewusst: Dies verlangt von den Betreuenden besonderen Einsatz und strapaziert die manchmal enge Stellenausstattung der involvierten Abteilungen und Institutionen. Dies kostet auch Geld. Aber wir sind überzeugt, dass der Einsatz für unsere Jugend sich lohnen wird.

Um diesen besonderen Effort leisten zu können, wollen wir dem Stadtrat vom Gemeinderat aus ein positives Signal geben.



Antrag auf dringliche Behandlung

